



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Landkreise » Havelland » **Regionale Nachrichten**

03.02.2007

Künstler, Imker, Eigenbrötler

Die Kreativität des Gräningers Hans Zimmermann kennt keine Grenzen

NORBERT STEIN

GRÄNINGEN Jeden Sonntag pünktlich um 10 Uhr läutet Hans Zimmermann die Glocke. Dann geht er in seine eigene Kapelle "Sankt Ambrosius". Hier hält er inne, denkt über vieles nach und schöpft Kraft und vor allem Ideen für Kommendes.

Die Heiligenfiguren in der Kapelle sowie deren gesamte Ausstattung hat Hans Zimmermann mit seinen eigenen Händen geschaffen. Zwei Jahre hat er an der Kapelle gebaut. Die Fenster mit Glasmalereien sind sein besonderer Stolz. Der Kapelle gab er den Namen des Schutzpatrons der Imker "Sankt Ambrosius". Die Glocke vor der kleinen Kapelle auf Zimmermanns Grundstück im Wiesenweg 11 wurde eigens für ihn angefertigt. Als sie in Lauchhammer gegossen wurde, war er natürlich dabei.

Unweit der Glocke lädt vor allem bei schönem Wetter vor der Kapelle eine Eichenbank zum Verweilen ein. Wer hier Platz nimmt, begibt sich in die Nähe einer handgeschnitzten Wasserträgerin, die mitten auf der Bank Platz genommen hat. Solchen und ähnlichen Kunstwerken begegnet man auf dem Grundstück auf Schritt und Tritt.

So hat Hans Zimmermann eine andere Bank aus einer hohlen Kastanie gefertigt und ihr den Namen "Ritterburg" gegeben. In den Stamm auf der linken Seite der Bank hat der 63-Jährige ein Burgfräulein, einen schlafenden Wachmann und ein Pferd geschnitzt. Von der rechten Seite der Bank eilt ein in Holz geschnitzter Ritter heran, der die Gunst des schlafenden Wachmanns nutzen möchte, um das Herz des schönen Burgfräuleins zu erobern. Auf der Bank hat Zimmermann schon mit vielen Besuchern geplaudert, so mit Kanadiern und Holländern.

Auf dem Grundstück begegnet man Holzfiguren in den verschiedensten Variationen – Nonnen, Bären und Imkern. Bei den meisten Schnitzereien handelt es sich um Bienenbeuten oder Bienenwohnungen. Diese Figuren sind innen hohl und dienen den Bienen als Unterkunft. Zimmermann hält auf seinem 550 Quadratmeter großen Grundstück sechs Bienenvölker. Das Grundstück in Gräningen hat sich der Holzkunsthildhauer 1996 gekauft. Damit schuf er sich nicht nur die Voraussetzung für die weitere Entfaltung seiner künstlerischen Ambitionen, sondern auch für die Erfüllung seines Kindheitswunsches einer eigenen Bienenzucht. So ist auch erklärlich, dass seine Holzkunstwerke fast immer in enger Verbindung zur Imkerei stehen.

Einige seiner Werke stehen auch im Bammer Bienenpark von Günter Lemme. Eine Bienenbeute ist im jüngst eröffneten neuen Gräninger Dorfgemeinschaftshaus zu bewundern, wie auch Landschaftsbilder von ihm. Die Landschaftsmalerei, zumeist eine Zimmermannsche Winterbeschäftigung, ist seine zweite künstlerische Leidenschaft, die ihm wohl sein Vater, der Kunstmaler war, in die Wiege gelegt hat. Die größte Leidenschaft kann Hans Zimmermann bei der Glasmalerei und bei der Bleiverglasung entwickeln.

Damit aber noch nicht genug. Hans Zimmermann singt in der Premnitzer Singegemeinschaft und ist als langjähriger Sportschütze heute Mitglied der Nennhausener Schützengilde – ein Hobby, das auch

seine Frau Karin mit ihm teilt, die ihm auch sonst in allem fest zur Seite steht. Vielen Havelländern dürfte er außerdem als Instrumentenschleifer aus Rathenow/Neufriedrichsdorf bekannt sein.

Kurzum: Der besinnlich wirkende Mann steht mitten im gesellschaftlichen Leben. Aber dennoch sagt er von sich: "Ich bin ein Eigenbrötler". So liebt er die Stunden allein auf seiner "Ranch" am Rande des Dorfes. Zeiten, in denen dann seine Gedanken freien Lauf haben, vor allem auf der Suche nach Erklärungen für das menschliche Tun und Handeln.

"Eigentlich würde es ausreichen, wenn die Menschen die zehn christlichen Gebote und die Verkehrsordnung einhalten. Mehr brauchen wir nicht, um miteinander auszukommen", sagt er mit Worten, die aus seinem tiefsten Inneren kommen. Er selbst ist ein bescheidener Mensch. Aber eins möchte er nicht missen – und das ist Ehefrau Karin an seiner Seite.